

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 148 (1982)

Heft: 12

Artikel: Qualitative Stärkung der taktischen Luftwaffe der Sowjetunion

Autor: Beldi, Rudolf C.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-54481>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Qualitative Stärkung der taktischen Luftwaffe der Sowjetunion

Rudolf C. Beldi

Das Schwergewicht der sowjetischen Luftwaffenausrüstung liegt derzeit auf der Abfangjagd. Als neue Komponente: der Jäger gegen Marschflugkörper. Neben zahlreichen neuen Typen für die Defensivverwendung geht aber die Entwicklung auch bei den Offensivflugzeugen weiter, wenn auch langsamer und auf weniger breiter Front. So ein neuer strategischer Bomber, ein Fernaufklärer und – ein «Schlachtflieger»! Dieser führt offenbar, und trotz Aufkommens des Kampfhelikopters, die Tradition des «Stormovik» aus dem zweiten Weltkrieg weiter.

fas

Im Rahmen der unentwegten Aufrüstung der Sowjetunion, für die jährlich 12 bis 14 Prozent des Bruttosozialproduktes ausgegeben werden, nimmt die Luftwaffe einen wesentlichen Teil für sich in Anspruch.

Nach amerikanischen Informationen verlassen jährlich über tausend Stück der modernsten MiG-23 «Flogger»-Abfangjäger (Bild 1) und Sukhoi SU-24 «Fencer»-Angriffsflugzeuge (Bild 2) die Fabriken. Gleichzeitig ist ein Modernisierungsprogramm angelaufen, mit dem die vorhandenen Flugzeugtypen auf den neuesten technischen Stand gebracht werden.

Einsatz gegen Marschflugkörper

Aufgrund dieser Umrüstung gelangt auch die zweisitzige MiG-25 «Super Foxbat» (Bild 3 und 4) zur Truppe, der vor allem das Abfangen tieffliegender Marschflugkörper zufällt. Bei entsprechenden Übungen kommt vorwiegend die Drohne vom Typ UR-1 zum Einsatz, die im Horizontalflug eine Geschwindigkeit von Mach 2,5 und mehr erreicht. Dem US-Geheimdienst ist es kürzlich gelungen, einen Einsatz von MiG-25 gegen sechs gleichzeitig in verschiedenen Flughöhen eingesetzte Zielflugkörper zu verfolgen. Alle sechs Ziele wurden während eines einzigen Durchfluges abgeschossen.

Neue Flugzeugtypen

Gegenwärtig stehen fünf neue Flugzeugtypen in fortgeschrittenen Flugerprobung. Da die Testflüge auf dem

Prüfgelände von Ramenskoye stattfinden, sind die Muster mit dem NATO-Namen «Ram K» (Su-27), «Ram L» (MiG-29), «Ram J» oder Su-25, «Ram

M» und «Ram P» bezeichnet worden. Die «Ram K» oder Su-27 (Bild 5) soll voraussichtlich die MiG-25 ersetzen. Die Ähnlichkeit mit der amerikanischen Grumman F-14 ist offensichtlich. Dieses für grosse Flughöhen konstruierte Flugzeug wird auf ein Abfluggewicht von 27 500 kg und das Schub-Gewichtsverhältnis bei voller Waffenzuladung auf 1,3 : 1 geschätzt. Es entwickelt auf 9000 Meter eine Geschwindigkeit von Mach 2,3. Die Hauptbewaffnung besteht aus 6 Luft-Luft-Lenkwaffen, die in kurzen Schussfolgen gleichzeitig 6 verschiedene Gegner bekämpfen können. Die Einsatzbereitschaft dieses Hochleistungsjägers soll ab 1984 möglich sein.

Die «Ram L» von Mikojan (Bild 6) stellt das Gegenstück zum amerikanischen Abfangjäger F-18 dar. In der Sowjetunion hat diese Maschine die Bezeichnung MiG-29 erhalten. Das Startgewicht von 11 460 kg und die hohen Triebwerkleistungen verleihen der «Ram L» ein Schub-Gewichtsverhältnis von 1,2 : 1 sowie einen «Turning rate» von 16,8 Grad/Sek. Daraus ist zu schliessen, dass dieser Jäger äusserst wendig und speziell für vertikale Flugmanöver ausgelegt ist. Die Fluggeschwindigkeit auf Meereshöhe beträgt



Bild 1. Zwei MiG-23 der «Nationalen Volksarmee».

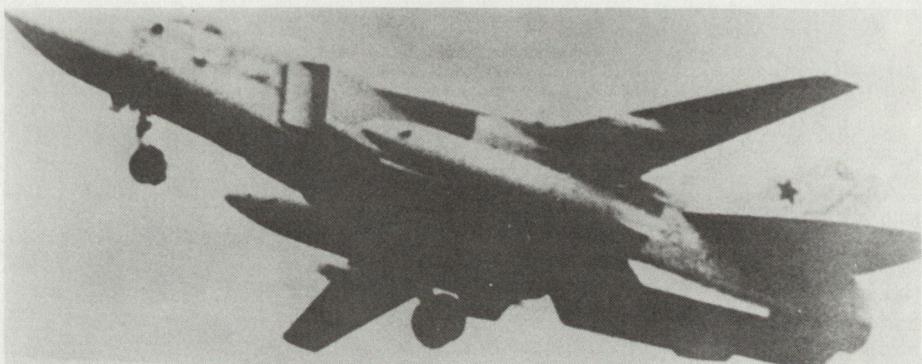


Bild 2. Der Schwenkflügler vom Typ Sukhoi Su-24 «Fencer» ist speziell für Interdiktioneinsätze eintworfen worden und kann feindliches Radar problemlos unterfliegen. Diese Maschine verfügt über eine Geschwindigkeit von mehr als 1000 km/h bei einem Einsatzradius von 1800 km. Die Waffenzuladung soll 2500 kg betragen.

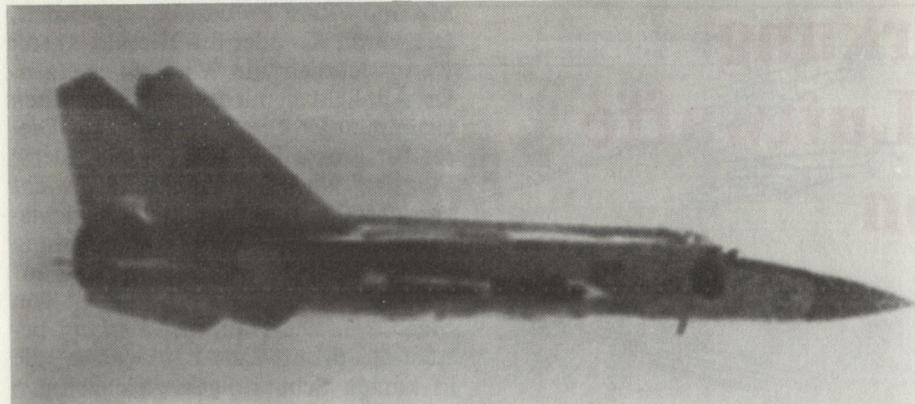


Bild 3. Einsatzige MiG-25 «Foxbat» der libyschen Luftwaffe. Unter dem Flügel ist eine «Arid» AA-6 Luft-Luft-Lenkwaffe angebracht.

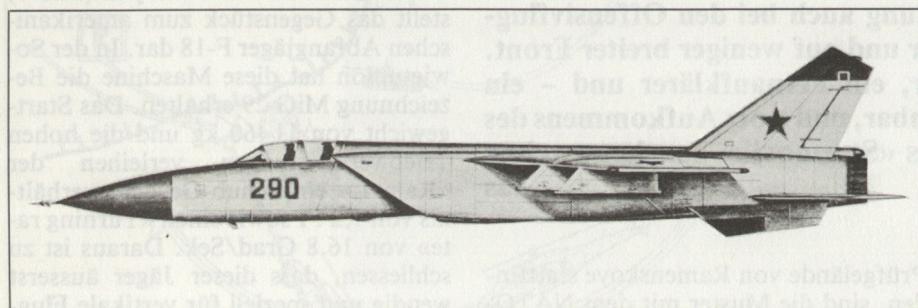


Bild 4. Die zweisitzige MiG-25 «Super-Foxbat» ist für den Abfang von tieffliegenden Marschflugkörpern gedacht.

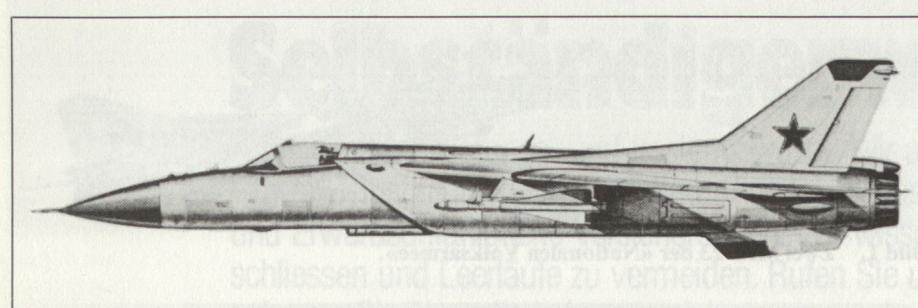
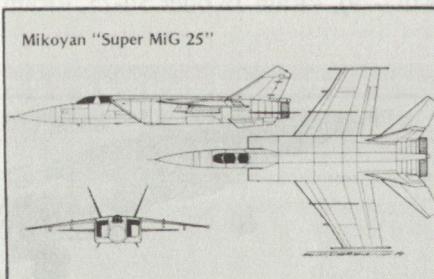
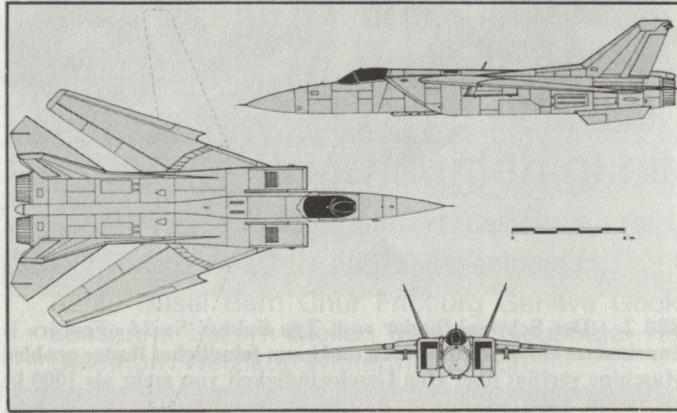


Bild 5. Neuer Abfangjäger Sukhoi Su-27 (Ram K) der Sowjetunion. Die Bewaffnung und Elektronik soll dem amerikanischen «Phoenix»-Lenkwaffen-system ebenbürtig sein.*



Mach 1,2, auf 9000 Metern Mach 2,8. Die auf den Abfang ausgerichtete Bewaffnung besteht aus 8 radargesteuerten Luft-Luft-Lenkwaffen, und für die Nahabwehr ist eine 30-mm-Schnellfeuerkanone mit einer Kadenz von mehreren tausend Schuss pro Minute vorgesehen.

Mit der «Ram J» oder Su-25 (Bild 7) hat die bekannte «Stormovik» des letzten Weltkrieges einen Nachfolger gefunden. An sich erstaunt die Tatsache, dass bei der sowjetischen Überlegenheit von 4:1 an Kampfpanzern gegenüber der NATO überhaupt ein panzerknackendes Flugzeug gebaut wird. Anderseits entspricht dies der Tradition des sowjetischen Flugzeugbaus, einfache und robuste Schlachtflugzeuge zu fertigen. Interessant wäre zu wissen, warum man sich zu einem Nachbau der A-9 von Northrop entschied, die in den Vereinigten Staaten zugunsten der Fairchild A-10 aufgegeben wurde. Der Grund könnte die unkonventionelle Triebwerkanordnung sein, die ein ungehörtetes Ableiten der heißen Abgasverdichtungen über den Flügel- und Höhensteuerbereich zulässt, womit das Anpeilen mit infrarotgelenkten Boden-Luft-Lenkwaffen erheblich erschwert wird. Das mittelschwere Erdkampfflugzeug vom Konstruktionsbüro Sukhoi wird durch zwei R-13-300-Triebwerke angetrieben. Das Startgewicht beträgt etwa 16400 kg. Die Einsatzstrecke wird ungefähr 1200 km betragen. Das ist selbst für taktische Einsatzflüge wenig, mit der polyvalenten Auslegung dieses Erdkämpfers wird dieser Nachteil jedoch aufgewogen. Unter den langgestreckten Flügeln sind insgesamt 10 Waffenstationen ausgemacht worden. Neben den klassischen Rüstsätzen ist die Su-25 speziell auch für sogenannte «schmutzige Waffen» eingerichtet worden. Darunter versteht man Napalm «Fuel-Air Explosives», Streu- und Schüttbomben. Kernstück dieser Sukhoi-Maschine bildet jedoch eine mehrläufige Schnellfeuerkanone von hoher Schusskadenz. Auf dem afghanischen Kriegsschauplatz werden gegenwärtig einige dieser «Close Air Support»-Flugzeuge versuchsweise eingesetzt. Neben den allgemeinen Unterstützungsflügen erprobt die Sowjetluftwaffe eine neue kombinierte Erdkampftaktik, bei der auch sowjetische Kampfhubschrauber von Typ Mil Mi-24 «Hind» beigezogen werden. In einem massierten Angriff könnte eine sowjetische Kampfhubschraubereinheit in der Stärke eines Regiments innerhalb von 20 Minuten etwa 10000 ungelenkte 57-mm-Raketen oder mehr als 1000 Panzerabwehr-Lenkwaffen zum Einsatz bringen.

Im Kampf gegen den afghanischen Widerstand setzen die Sowjets weiter-

hin auch chemische und biologische Waffen ein. Die von Flugzeugen der «Roten Luftwaffe» abgeworfenen Gasbomber explodierten etwa einen Meter vor dem Aufprall und entfachen zunächst einen schwarzen Rauch, der sofort in eine gelbe Farbe umzuschlagen pflegt. Das Gas hat darum den Namen «gelber Regen» erhalten.

Neuer strategischer Bomber und ein sowjetisches Spionageflugzeug

Auch im strategischen Bereich ist die Sowjetunion nicht untätig geblieben. Der neue strategische Bomber sieht aus wie eine vergrösserte Rockwell B-1, nur prangt der «Rote Stern» darauf. Wie der Sekretär der amerikanischen Luftwaffe Verne Orr vor einem Unterausschuss versicherte, wussten die Vereinigten Staaten schon seit einiger Zeit, dass auf dem Prüfgelände von Ramenskoje ein neuer strategischer Bomber getestet wird. Im Westen hat dieses Flugzeug die Bezeichnung «Ram-P» erhalten. Die Einsatzreife soll angeblich ab 1986 erreicht sein.

Grosse Aufmerksamkeit verdient auch die «Ram M», die der sowjetische Nachrichtendienst für die Elektronik- und Fotoaufklärung verwenden wird. Der amerikanische U-2 entsprechend, soll auch dieses Spionageflugzeug befähigt sein, unter Einhaltung von grossen Höhen, tief in westliches Gebiet einzudringen. Dank Benützung grösster Flughöhen soll der Abfang dieses strategischen Aufklärers nicht möglich sein.

Erhöhte Bereitschaft und Modernisierung der sowjetischen Flugwaffe

Seit einigen Jahren werden bei den Luftwaffenverbänden des Warschauer Paktes höhere Bereitschaftsgrade angeordnet als früher. Der Bau von geschützten Flugzeugunterständen wird zügig vorangetrieben und umfasst bereits 1800 Anlagen. Von den rückwärtigen Basen sind über 5000 taktische und nukleare Kampfbomber nach Westen verschoben worden. Obschon das Rückgrat der sowjetischen Luftverteidigung immer noch von modifizierten MiG-21 «Fishbed» gebildet wird, ist eine rasche Einführung der leistungsstärkeren Mig-23 «Flogger» festzustellen. In Zukunft sollen zudem 6 Luftwaffenregimenter auf die neue «Ram L», einem Abfangjäger, und 10 Luftwaffenregimenter auf den neuen Erdkämpfer «Ram J» umgerüstet werden.

Bezeichnend für die sowjetische Luftwaffe ist ihre Organisation auf der

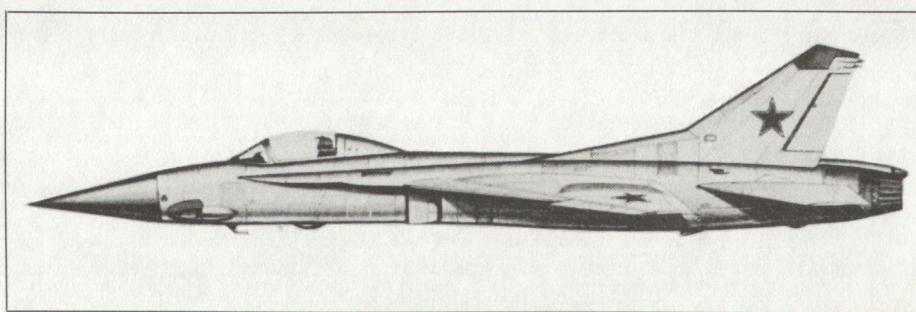


Bild 6. Die «Ram L» oder MiG-29 ist speziell für wendige Flugmanöver entworfen worden. Diese Maschine muss den amerikanischen F-16/F-18-Abfangjägern zugezählt werden.*

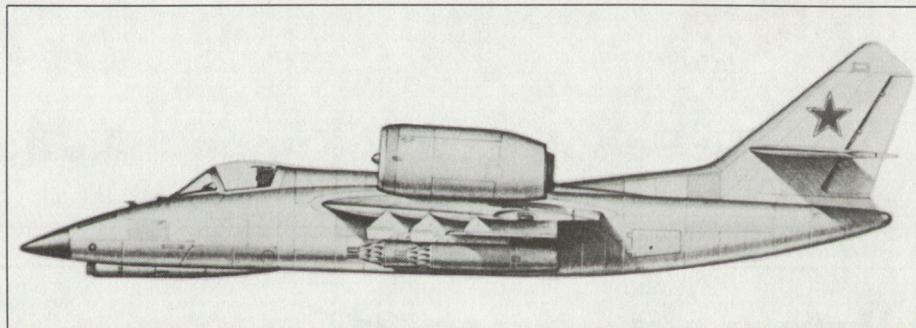
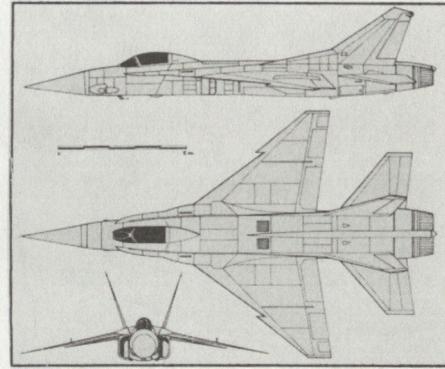
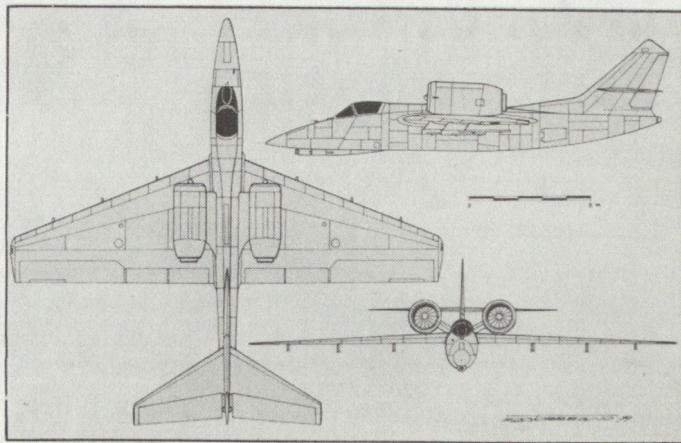


Bild 7. Die «Ram J» oder «Sukhoi» Su-25 ist das sowjetische Gegenstück zur amerikanischen Fairchild A-10. Auf dem afghanischen Kriegsschauplatz wird dieses «Close Air Support»-Flugzeug bereits eingesetzt.*



* Bilder 5, 6 und 7 sind auf Grund von Satellitenaufnahmen angefertigt worden.

Stufe Regiment. Eine bisherige Regimentseinheit bestand aus etwa 50 Flugzeugen. Diese Aufgliederung soll jetzt durch flexiblere Einheiten abgelöst und dafür mit einem halbautomatischen Führungs- und Kontrollsysteem zum Einsatz gebracht werden. Für Frühwarn- und Kontrollaufgaben sollten 50 TI-76-Transportmaschinen zu AWACS umgebaut werden. Eine An-

tennenwölbung auf der Rumpfoberseite deutet zudem auf Satelliten-Telemunikation hin. Die ersten Ablieferungen sollen bereits 1985 erfolgen und könnten mit der Inbetriebnahme eines vollautomatischen Führungs- und Kontrollsysteins zusammenfallen. Damit wäre die völlige sowjetische Überwachung des westeuropäischen Luftraums abgeschlossen. R. Beldi ■